

Plinius der Jüngere

Alle Texte im Überblick

Text	W.	Niveau	Textstelle im Orig.	Thema	S.
Annum tertium et octogensimum ...	189	niedrig	Buch 2, Brief 1	Letzte Ehre	18
Frequenter agenti mihi evenit ...	180	niedrig	Buch 9, Brief 23	Ehrenhafte Verwechslung	22
Magnum proventum poetarum ...	174	niedrig	Buch 1, Brief 13	Unverschämtes Publikum	27
Cum sis pietatis exemplum ...	174	mittel	Buch 4, Brief 19	Familienverhältnisse	31
Quaeris, quemadmodum in Tuscis ...	193	mittel	Buch 9, Brief 36	Sommertag	35
Salva magnitudine tua, domine ...	170	hoch	Buch 10, Brief 31	Resozialisierung	40
Profecto avunculo ipse reliquum ...	189	hoch	Buch 6, Brief 20	Vulkanausbruch	45
Scribis te perterritum somnio vereri ...	185	hoch	Buch 1, Brief 18	Traumdeutung	50
Nam et prima vitae tempora ...	51	niedrig	Buch 4, Brief 23	Lebensabschnitte	55
Cum versus tuos aemulor ...	51	niedrig	Buch 5, Brief 15	Original und Kopie	57
Magnam cepi voluptatem ...	57	niedrig	Buch 4, Brief 23	Ruhiger Lebensabend	59
Eadem epistula et non studere ...	52	mittel	Buch 7, Brief 3	Ein Brief – zwei Erkenntnisse	61
Olim non librum in manus ...	57	mittel	Buch 8, Brief 9	Prioritäten setzen	63
Omne hoc tempus inter pugillares ...	87	mittel	Buch 9, Brief 6	Wagenrennen	65
Nostine hos, qui omnium libidinum ...	57	hoch	Buch 8, Brief 22	Umgang mit Fehlern	68
Nec ignoro alios eius modi casus ...	67	hoch	Buch 8, Brief 16	Sklaven	70
Incredibile est, quanto desiderio ...	85	hoch	Buch 7, Brief 5	Sehnsucht	73

Annun tertium et octogensimum ...

Plinius berichtet über den Tod des verdienten Verginius Rufus.

Annun tertium et octogensimum excessit in altissima tranquillitate, pari veneratione. Usus est¹ firma valetudine, nisi quod solebant ei manus tremere. Tantum aditus mortis² durior longiorque, sed hic ipse laudabilis. Nam cum vocem praepararet³ acturus in consulatu⁴ principi gratias, liber⁵, quem modo acceperat, – graviorem seni – ipso pondere elapsus est⁶. Hunc dum colligit, per leve⁷ et lubricum pavimentum⁸ cecidit⁹ coxa¹⁰que fregit, quae male coiit¹¹. Huius viri exsequiae magnum ornamentum principi, magnum saeculo, magnum etiam foro et rostris attulerunt. Laudatus est a consule Cornelio Tacito; nam hic¹² supremus¹³ felicitati eius cumulus¹³ accessit: laudator eloquentissimus. Et ille quidem plenus annis abiit, plenus honoribus. Nobis tamen desiderandus est ille ut exemplar aevi prioris, mihi vero praecipue, qui illum non solum publice diligebam, sed primum, quod utrique eadem regio¹⁴, agri etiam possessionesque coniunctae, praeterea, quod ille mihi tutor relictus affectum parentis exhibuit. Quibus ex causis necesse est, ut tamquam immaturam mortem eius in sinu tuo defleam, si tamen fas est aut flere aut omnino mortem vocare, qua tanti viri mortalitas¹⁵ magis finita est quam vita eius. Vivit enim vivetque semper atque etiam latius in memoria hominum et sermone versabitur, postquam ab oculis recessit. (189 Wörter)

Vokabelhilfen		
1	uti, utor, usus sum + Abl.	(hier:) haben
2	aditus mortis m.	das Sterben
3	vocem preparare + PFA	eine Rede halten wollen, um ... zu
4	in consulatū	in seinem Amt als Konsul
5	liber, libri m.	(hier:) Manuskript (der Rede)
6	elabi, elabor, elapsus sum	entgleiten
7	levis, -e	glatt
8	pavimentum, -i n.	Fußboden, Estrich
9	cadere, cado, cecidi	(hier:) hinfallen
10	coxa, -ae f.	Hüfte
11	coire, coeo, coi	(hier:) heilen
12	hic	(hier:) das
13	supremus ... cumulus	(prädikativ:) als höchster Gipfel
14	regio, regionis f.	(hier:) Heimat
15	mortalitas, -atis f.	(hier:) der sterbliche Teil

Annum tertium et octogensimum ...

Annum tertium et octogensimum excessit in altissima tranquillitate et pari veneratione.

Er überschritt das 83. Lebensjahr in höchster Ruhe und gleicher Würde.

Hinter der 3. Person im Prädikat *excessit* (zu *excedere* «überschreiten») steht Verginius Rufus, der als Subjekt des Satzes nicht explizit genannt wird. Das Akkusativobjekt *annum* (zu *annus* «Jahr», hier passender «Lebensjahr») wird durch die Ordinalzahl *tertium et octogensimum* «83» näher bestimmt. Zwei

Ablative der Art und Weise (*modi*) ergänzen den Satz: *altissima tranquillitate* «in höchster Ruhe» und *pari veneratione* «gleicher Würde». Bei *altissima* handelt es sich um den Superlativ zum Adjektiv *altus* «hoch». *pari* ist der Ablativ zum Adjektiv *par* «gleich» und mit *veneratione* (zu *veneratio* «Würde») kongruent.

Usus est firma valetudine, nisi quod solebant ei manus tremere.

Er hatte eine starke Gesundheit, außer dass ihm die Hände zu zittern pflegten.

Das Deponens *uti* (hier in der Bedeutung «haben») zieht im Lateinischen einen Ablativ nach sich (hier *firma valetudine*), der im Deutschen zum Akkusativobjekt wird. *nisi quod* «außer dass» leitet einen Nebensatz ein, in dem der Nominativ Plural *manus* «die Hände» Subjekt ist. Das Verb *solere* «gewohnt sein»

oder «pflegen» zieht den Infinitiv *tremere* «zittern» nach sich. Das Personalpronomen *ei* (Dativ Singular zu *is*) «ihm» fungiert als Objekt zu *tremere* und antwortet auf die Frage «wem pflegten die Hände zu zittern?».

Tantum aditus mortis durior longiorque, sed hic ipse laudabilis.

Nur das Sterben war härter und länger, aber selbst dieses war ruhmvoll.

Dass in keinem der beiden Satzteile ein Prädikat vorhanden ist, deutet auf eine Ellipse von *esse* hin. Die entsprechende Form (hier *erat*) muss gedanklich ergänzt werden. Das Subjekt des ersten Hauptsatzes *aditus mortis* «das Sterben» wird durch die Komparative *durior* «härter» und *longior* «länger» beschrieben. Die Steigerung ist am Suffix *-ior* zu erkennen. Im zweiten Satzteil greift das Demonstrativpronomen *hic* das maskuline Subs-

tantiv *aditus* wieder auf. Da «das Sterben» im Deutschen allerdings ein Neutrum ist, muss *hic* mit «dieses» übersetzt werden. Auch hier ist die fehlende Form von *esse* als Prädikat zu ergänzen. Das Adjektiv *laudabilis* «lobenswert» steht im Nominativ Singular und hat KNG-Bezug zum Subjekt *aditus*. Auch *ipse* «selbst» nimmt darauf Bezug.

Nam cum vocem praepararet acturus in consulatu principi gratias, liber, quem modo acceperat, – graviorem seni – ipso pondere elapsus est.

Denn als er eine Rede halten wollte, um in seinem Amt als Konsul dem Kaiser zu danken, entglitt ihm das Manuskript, welches er gerade genommen hatte, – zu schwer für einen alten Mann – allein durch das Gewicht.

Um den Satz korrekt in Haupt- und Nebensatz zu teilen, muss erkannt werden, dass *cum* eine Subjunktion ist. Der Konjunktiv Imperfekt im Prädikat *praepararet* wirkt sich lediglich auf die Wortbedeutung von *cum* aus. An dieser Stelle passt ein temporales «als». Der deutsche Nebensatz steht im Indikativ. Das Partizip Futur *acturus* (zu *agere*) steht im Nominativ und ist auf das versteckte Subjekt Verginius Rufus bezogen. Es wird final mit «um ... zu» aufgelöst. Zudem muss die enge Verbindung mit dem Akkusativ *gratiam* erkannt werden. Es handelt sich um die Wendung *gratiam agere* «danken», die durch den Dativ *principi* (zu *princeps* «Kaiser») ergänzt wird. Das Prädikat zum Subjekt *liber* «das Manuskript» ist bei *elapsus est* (Perfekt zum Deponens *elabi* «entgleiten») zu finden. Auf der Suche nach einem Dativobjekt auf die Frage «wem entglitt das Buch?» stoßen wir

auf das Pronomen *ei* (Dativ Sg. von *is*) «ihm». Die Form *pondere* gleicht auf den ersten Blick einem Infinitiv. Allerdings handelt es sich dabei um den Ablativ zu *pondus, ponderis* n. «das Gewicht», der mit *ipso* kongruiert. Die Funktion des Ablativs ist als *causae* auf die Frage «warum?» zu deuten. Das Relativpronomen *quem* nimmt auf das Manuskript (*liber*) Bezug und ist Akkusativobjekt zum Prädikat *acceperat* (PQP zu *accipere* «nehmen»). Das im Prädikat versteckte Subjekt ist Verginius Rufus. Der Komparativ *graviorem* (zu *gravis, -e* «schwer») kongruiert mit dem Relativpronomen *quem*. Da die Steigerungsform an dieser Stelle ohne einen Vergleich steht, sollte *graviorem* mit «zu schwer» übersetzt werden. Der Dativ Singular *seni* (zu *senex* «alter Mann») antwortet hier auf die Frage «wem?» oder «für wen zu schwer?».

Hunc dum colligit, per leve et lubricum pavementum cecidit coxamque fregit, quae male coiit.

Während er dieses aufhob, fiel er wegen des glatten und rutschigen Fußbodens hin und brach sich die Hüfte, die schlecht heilte.

Die Subjunktion *dum* ist gedanklich an den Anfang des Nebensatzes zu ziehen. Steht diese mit einem Prädikat im Indikativ Präsens (hier *colligit*), ist sie i. d. R. mit «während» zu übersetzen. Da diese Wortbedeutung eine Gleichzeitigkeit voraussetzt, muss die Präsensform an das Hauptsatztempus angeglichen werden. Die Hauptsatzprädikate *cecidit* (zu *cadere* «fallen») und *fregit* (zu *frangere* «brechen») stehen im Perfekt. Das Demonstrativpronomen *hunc* (Akkusativ zu *hic*) nimmt auf *liber* aus dem

vorherigen Satz Bezug und wurde vorgezogen, um den Rückbezug deutlich zu machen. Der Präpositionalausdruck *per leve et lubricum pavementum* ist kausal aufzufassen und im Deutschen mit der Präposition «wegen» einzuleiten. Das Relativpronomen *quae* nimmt auf das feminine Substantiv *coxa* «die Hüfte» Bezug und ist Subjekt des Relativsatzes. Das Adverb *male* (zum Adjektiv *malus* «schlecht») beschreibt die Art und Weise des Heilens.

Huius viri exsequiae magnum ornamentum principi, magnum saeculo, magnum etiam foro et rostris attulerunt.

Die Beerdigung dieses Mannes trug dem Kaiser, dem Jahrhundert, (und) auch dem Forum und der Rednerbühne große Ehre herbei.

Das Pluralwort *exsequiae* wird mit dem Singular «die Beerdigung» wiedergegeben. Es ist Subjekt zum Prädikat *attulerunt* (Perfekt zu *afferre* «herbeitragen»). Als *ferre*-Kompositum besitzt es die unregelmäßigen Stammformen *tuli* und *latum*. Auffallend ist die Wiederholung des Adjektivs *magnum* «groß». Das Bezugssubstantiv *ornamentum* «Ehre», das nur einmal erwähnt wird, muss gedanklich zu jeder Form von *magnum* ergänzt werden.

Die Wiederholung eines Satzteils am Anfang von Wortgruppen (*Anapher*) hat betonende Funktion und soll an dieser Stelle die Größe der Ehre untermalen. Die Dative *principi* «dem Kaiser», *saeculo* «dem Jahrhundert», *foro* «dem Forum» und *rostris* «der Rednerbühne» sind Objekte zu *attulerunt*. Abgeleitet von *rostrum*, -i n. «Schnabel» hat der Plural *rostra*, -orum n. die Wortbedeutung «Rednerbühne» und ist im Singular zu übersetzen.

Laudatus est a consule Cornelio Tacito; nam hic supremus felicitati eius cumulus accessit: laudator eloquentissimus.

Er wurde vom Konsul Cornelius Tacitus gelobt; das nämlich kam als höchster Gipfel zu seinem Glück (noch) hinzu: der wortgewandteste Lobredner.

Der Präpositionalausdruck *a consule Cornelio Tacito* «vom Konsul Cornelius Tacitus» nennt den Urheber der passiven Handlung *laudatus est* «er wurde gelobt». Das Demonstrativpronomen *hic* gibt einen Vorverweis und soll laut Angabe mit «das» übersetzt werden. Mit diesem Pronomen wird das Prädikativum *supremus...cumulus* verbunden: «als höchster Gipfel». Der unpersönliche Ausdruck *accessit* (zu *accedere*) «es kam (noch) hinzu»

wird durch den Dativ *felicitati* (zu *felicitas* «Glück») ergänzt. Was zu seinem Glück hinzukam und worauf *hic* schon hingewiesen hat, folgt nun nach dem Doppelpunkt: *laudator eloquentissimus*. *eloquentissimus* ist der Superlativ zum Adjektiv *eloquens* «wortgewandt». Durch die Isolierung von den anderen Satzteilen betont Plinius die Besonderheit dieses Lobredners.

Et ille quidem plenus annorum abiit, plenus honorum.

Und gewiss starb jener reich an Jahren, reich an Ehren.

Für das Prädikat *abiit* (Perfekt zu *abire*) sollte in diesem Kontext die Bedeutung «sterben» gewählt werden. Das Adjektiv *plenus* «voll von» oder «reich an» kongruiert mit dem Nominativ *ille* «jener» und ist prädikativ zu übersetzen. Es wird mit den Geniti-

ven *annorum* (zu *annus* «Jahr») und *honorum* (zu *honor* «Ehre») verbunden. Dadurch, dass *plenus honorum* gesondert an das Satzende gestellt ist, wird das Ehrenhafte gegenüber dem hohen Alter hervorgehoben.

Nobis tamen desiderandus est ille ut exemplar aevi prioris, mihi vero praecipue, qui illum non solum publice diligebam, sed primum, quod utrique eadem regio, agri etiam possessionesque coniunctae, praeterea, quod ille mihi tutor relictus affectum parentis exhibuit.

Wir müssen ihn dennoch vermissen wie ein Vorbild der früheren Zeit, ich aber besonders, der ich jenen nicht nur in der Öffentlichkeit schätzte, sondern zuerst, weil wir beide dieselbe Heimat hatten, die Ländereien und auch die Besitztümer angrenzend waren, (und) außerdem, weil jener, der mir als Vormund überlassen worden war, (mir) die Liebe eines Vaters erwies.

desiderandus est, das prädikative Gerundivum zu *desiderare* «vermissen», steht in Kombination mit dem Dativ *nobis*. Als *dativus auctoris* gibt dieser an, für wen Notwendigkeit einer Handlung besteht, in diesem Fall – wer jemanden vermissen muss. Der lateinische Dativ *nobis* wird im Deutschen in den Nominativ «wir» verwandelt und somit zum Subjekt des Satzes. Der lateinische Nominativ (*ille*) tritt wiederum an die Stelle des Akkusativobjekts: «jenen» oder «ihn». Das vergleichende *ut* «wie» setzt den Nominativ *exemplar* «Vorbild» mit *ille* auf eine Ebene. Wie *nobis* ist auch der Dativ *mihi* ein *dativus auctoris*, der zum Subjekt «ich» des deutschen Satzes wird. Das Relativpronomen *qui* (Nom. Sg. m.) nimmt Bezug auf die erste Person, die im übergeordneten Satz durch das Pronomen *mihi*, im Relativsatz durch die Personalendung *-m* vertreten ist. Die Doppelkonjunktion *non solum ... sed* «nicht nur ... sondern» und die Adverbien *primum ... praeterea* «zuerst ... außerdem» geben

der Satzreihe eine Struktur. Nach *primum* und *praeterea* folgt jeweils ein kausaler *quod*-Satz. Im ersten Kausalsatz ist zu den Nominativen *regio* «Heimat», *agri* (zu *ager*) «Ländereien» und *possessiones* «Besitztümer» kein Prädikat zu finden. Es handelt sich um eine Ellipse von *esse*, die an dieser Stelle das Übersetzen erschwert. *utrique*, Dativ Singular zum Pronomen *uterque* «jeder von beiden», wird als *dativus possessivus* zum Subjekt des deutschen Satzes: «jeder von uns» oder «wir beide». Der lateinische Nominativ *eadem regio* «dieselbe Heimat» wird zum Akkusativobjekt. Das Adjektiv *coniunctae* (zu *coniunctus* «verbunden» oder «angrenzend») fungiert als Prädikatsnomen zur nicht vorhandenen *esse*-Form. Der Nominativ *tutor* «Vormund» ist als Prädikativum auf *ille* zu beziehen. *relictus*, das PPP zu *relinquere* «zurücklassen» oder «überlassen» kongruiert ebenfalls mit *ille*. Die PC-Konstruktion kann mit einem Relativsatz aufgelöst werden, der vorzeitig zu übersetzen ist.

Quibus ex causis necesse est, ut tamquam immaturam mortem eius in sinu tuo defleam, si tamen fas est aut flere aut omnino mortem vocare, qua tanti viri mortalitas magis finita est quam vita eius.

Aus diesen Gründen ist es nötig, dass ich seinen Tod wie einen zu frühen (Tod) an deiner Brust beweine, wenn es überhaupt erlaubt ist, ihn (entweder) zu beweinen, oder überhaupt Tod zu nennen, durch den eher der sterbliche Teil des so bedeutenden Mannes beendet wurde als sein Leben.

Der relative Satzanschluss *quibus ex causis* fasst die zuvor genannten Tatsachen als Gründe zur Trauer zusammen. Auf die Wendung *necesse est* «es ist nötig» folgt ein konjunktivischer *ut*-Satz, der indikativisch übersetzt wird. Das Akkusativobjekt zum Prädikat *defleam* «beweinen» ist *mortem* (zu *mors* «Tod»), mit dem das Adjektiv *immaturam* (zu *immaturus* «zu früh» oder «vorzeitig») kongruiert. Die Subjunktion *si* leitet einen indikativischen Konditionalsatz ein, in dem die Wendung *fas est* «es ist erlaubt» zu finden ist. Als Ergänzung dienen die Infinitive *flere* und *vocare*, die durch die Doppelkonjunktion *aut ... aut* «entweder ... oder» verbunden sind. Der Akkusativ *mortem* ist

als Objekt auf beide Verben zu beziehen. Aus diesem Grund ist für *vocare* die Wortbedeutung «nennen» zu wählen, da die Übersetzung «den Tod rufen» den Sinn entstellen würde. Das Relativpronomen *qua* steht in NG-Bezug mit dem femininen Substantiv *mors* und hat im Relativsatz die Funktion eines *ablativus instrumentalis* auf die Frage «wodurch?». Subjekt zum Prädikat *finita est* (Perfekt Passiv zu *finire* «beenden») ist der Nominativ *mortalitas* «der sterbliche Teil». Dem Komparativ *magis* «mehr» oder «eher» folgt die Vergleichskonjunktion *quam* «als», welche die Nominative *mortalitas* und *vita* gegenüberstellt.

Vivit enim vivetque semper atque etiam latius in memoria hominum et sermone versabitur, postquam ab oculis recessit.

Er lebt nämlich und wird immer leben und auch weiter im Gedächtnis und im Gespräch der Menschen verweilen, nachdem er sich von den Augen entfernt hat.

Als Hauptsatzprädikate finden wir das Verb *vivere* «leben» im Präsens (*vivit*) und Futur I (*vivet*), sowie *versabitur* (Futur I zum Deponens *versari* «verweilen»). Bei *latius* «weiter» handelt es sich um den Komparativ des Adverbs zum Adjektiv *latus* «weit». Die Subjunktion *postquam* «nachdem» leitet einen temporalen

Nebensatz ein. Das Prädikat *recessit* (Perfekt zu *recedo* «sich entfernen» oder «entschwinden») steht in enger Verbindung mit dem separativen Präpositionalausdruck *ab oculis* «von den Augen».

Frequenter agenti mihi evenit ...

In diesem Brief an Maximus freut sich Plinius über seine Bekanntheit.

Frequenter agenti¹ mihi evenit, ut centumviri², cum diu se intra³ iudicum auctoritatem gravitatemque tenuissent, omnes repente quasi victi coactique consurgerent laudarentque⁴. Frequenter e senatu famam, qualem maxime optaveram, rettuli. Numquam tamen maiorem cepi voluptatem, quam nuper ex sermone Corneli Taciti. Narrabat sedisse secum circensibus proximis equitem Romanum. Hunc post varios eruditosque⁵ sermones requisisse⁶: «Italicus es an provincialis?» Se respondisse: «Nosti⁷ me, et quidem ex studiis.» Ad hoc illum: «Tacitus es an Plinius?» Expressere non possum, quam sit iucundum mihi, quod nomina nostra quasi litterarum propria⁸, non hominum, litteris redduntur⁹, quod uterque nostrum his etiam e studiis notus, quibus aliter ignotus est. Accidit aliud ante pauculos dies simile. Recumbebat mecum vir egregius, Fadius Rufinus, super¹⁰ eum municeps ipsius, qui illo die primum venerat in urbem. Cui Rufinus demonstrans me: «Vides¹¹ hunc?» Multa deinde de studiis nostris¹²; et ille «Plinius est.» inquit. Verum fatebor, capio magnum laboris mei fructum. Ego vero et gaudeo et gaudere me dico. Neque enim vereor, ne iactantior videar, cum de me aliorum iudicium non meum profero, praesertim apud te, qui nec ullius invides laudibus et faves nostris¹³. Vale. (180 Wörter)

Vokabelhilfen		
1	[causam] agere	einen Prozess führen, vor Gericht auftreten (<i>der Moment, in dem Plinius sein Plädoyer hält</i>)
2	centumviri, -orum m.	die Zentumvirn, das Zentumviratsgericht (<i>bestehend aus hundert Männern</i>)
3	intra + Akk.	(<i>hier:</i>) gemäß
4	laudare	(<i>hier:</i>) Beifall spenden
5	eruditus, -a, -um	(<i>hier:</i>) wissenschaftlich
6	requisisse	= requisivisse
7	nosti	= novisti
8	quasi litterarum propria	als gehörten sie der Literatur an
9	reddere, reddo	(<i>hier:</i>) repräsentieren
10	super + Akk.	(<i>hier:</i>) neben
11	videre, video	(<i>hier:</i>) kennen
12	nostris	= meis
13	favere, faveo + Dat.	(<i>hier:</i>) gönnen

Frequenter agenti mihi evenit ...

Frequenter agenti mihi evenit, ut centumviri, cum diu se intra iudicium auctoritatem gravitatemque tenuissent, omnes repente quasi victi coactique consurgerent laudarentque.

Während ich einen Prozess führte, ist es mir mehrfach passiert, dass die Zentumvirn, nachdem sie sich gemäß der Würde und Strenge von Richtern lange Zeit beherrscht hatten, alle wie überwältigt und gezwungen plötzlich aufstanden und (mir) Beifall spendeten.

Der Wendung *mihi evenit, ut* «es ist mir passiert, dass» folgen die konjunktivischen Verbformen *consurgerent* (zu *consurgere* «sich erheben» oder «aufstehen») und *laudarent* (zu *laudare*, hier in der Bedeutung «Beifall spenden»), die indikativisch wiedergegeben werden. *agenti*, das PPA zu *agere* im Dativ Singular, nimmt auf das Personalpronomen *mihi* «mir» Bezug. Die PC-Konstruktion kann mit einem gleichzeitigen Temporalsatz aufgelöst werden, der mit der Subjunktion «während» eingeleitet wird. *tenuissent*, das Prädikat des eingeschobenen *cum*-Satzes

im Konjunktiv PQP, drückt die Vorzeitigkeit zum Hauptsatz aus. Dementsprechend ist für *cum* die Übersetzung «nachdem» zu wählen. Der Konjunktiv wird nicht übersetzt. Die Partizipien *victi* (PPP zu *vincere* «besiegen», hier passender «überwältigen») und *coacti* (PPP zu *cogere* «zwingen») stehen im Nominativ Plural und haben Bezug auf das Subjekt *centumviri*. Da die Partizipien schon durch das Adverb *quasi* «wie» gewissermaßen in den Satz eingebettet werden, bietet sich an dieser Stelle eine wörtlich-prädikative Übersetzung an.

Frequenter e senatu famam, qualem maxime optaveram, rettuli.

Häufig habe ich aus dem Senat ein (solches) Ansehen heimgebracht, wie ich es mir am meisten gewünscht hatte.

Beim Hauptsatzprädikat *rettuli* (zu *referre* «heimbringen») handelt sich um ein Kompositum zu *ferre*, dem bekanntesten Verb mit den unregelmäßigen Stammformen *tuli* und *latum*. Auf das Akkusativobjekt *famam* «Ansehen» nimmt das Pronomen *qualem*

(zu *qualis, -e* «wie») Bezug, das an dieser Stelle den Nebensatz einleitet. Das Prädikat *optaveram* (PQP zu *optare* «wünschen») wird durch das Adverb *maxime* (Superlativ zum Adjektiv *magnus*) ergänzt.

Numquam tamen maiorem cepi voluptatem, quam nuper ex sermone Corneli Taciti.

Niemals habe ich jedoch ein größeres Vergnügen empfunden, als kürzlich aus einer Äußerung von Cornelius Tacitus.

Das Prädikat *cepi* (Perfekt zu *capere* «aufnehmen», in diesem Kontext eher «empfinden») zieht das Akkusativobjekt *voluptatem* (zu *voluptas* «Vergnügen» oder «Freude») nach sich, auf das der Komparativ *maiorem* (zu *magnus*) Bezug nimmt. Der Ver-

gleichspunkt, der einem Komparativ erwartungsgemäß folgt, wird durch *quam* «als» eingeleitet. Der Genitiv *Corneli* (eigentlich *Cornelii*) *Taciti* fungiert als Attribut zum Ablativ *sermone* (zu *sermo* «Gespräch» oder «Äußerung»).

Narrabat sedisse secum circensibus proximis equitem Romanum.

Er erzählte (mir), bei den letzten Zirkusspielen habe ein römischer Reiter mit ihm zusammen gesessen.

Vom Prädikat *narrabat* «er erzählte» ist eine indirekte Rede abhängig, die sich über die nächsten Sätze fortsetzt. Sie muss durchgängig mit Konjunktiv I übersetzt werden. Im Lateinischen werden Aussagesätze der indirekten Rede durch *AcI*s ausgedrückt. In diesem Aussagesatz ist *equitem Romanum* «ein römischer Reiter» Subjektsakkusativ, der Prädikatsinfinitiv ist

sedisse (Infinitiv Perfekt zu *sedere* «sitzen»). Die Vorzeitigkeit des Perfekt-Infinitivs ist zu beachten. *secum*, das Reflexivpronomen im Ablativ mit einem angehängten *-cum* «mit», nimmt Rückbezug auf Cornelius Tacitus. Dieser ist als Subjekt im übergeordneten Prädikat *narrabat* versteckt.

Hunc post varios eruditosque sermones requisisse: «Italicus es an provincialis?»

Dieser habe ihn nach vielfältigen und wissenschaftlichen Gesprächen gefragt: «Bist du ein Italer oder ein Provinzbewohner?»

Dafür, dass es sich bei diesem Satz um eine Fortführung der indirekten Rede handelt, die weiterhin von *narrabat* abhängig ist, spricht folgendes: Es gibt weder eine konjugierte Verbform (Prädikat), noch einen Nominativ (Subjekt). An deren Stelle treten – wie es im Acl üblich ist – ein Subjektsakkusativ (hier *hunc*, Akkusativ zu *hic* «dieser») und ein Prädikatsinfinitiv (*requisisse*). Zu dieser gekürzten Infinitiv-Form von *requirere* «fragen» gibt

die Vokabelangabe eine Erklärung. Bedenke aber, dass diese Kurzformen bei den Perfektstämmen auf *-v-* keine Seltenheit sind und es nicht selbstverständlich ist, dass diese in den Hilfen angegeben sind. In der wörtlichen Rede finden wir eine direkte Frage. Die Adjektive *Italicus* und *provincialis* stehen im Nominativ und ergänzen die Verbform *es* «du bist» als Prädikatsnomina. Sie können substantiviert übersetzt werden.

Se respondisse: «Nosti me, et quidem ex studiis.»

Er habe geantwortet: «Du kennst mich, und zwar aus meinen wissenschaftlichen Arbeiten.»

Das Reflexivpronomen *se* nimmt Rückbezug auf Cornelius Tacitus und wird als Akkusativ zum Subjekt des deutschen Satzes. Für die Kurzform *nosti* gilt dasselbe wie für *requisisse* aus dem vorherigen Satz: Der Perfektmarker *-vi-* ist entfallen. *novisti* ist von *noscere* (Perfekt *novi*) abzuleiten und gehört zu den

inchoativen Verben, die am Infix *-sc-* zu erkennen sind. Diese Verben drücken im Präsens den Beginn einer Handlung, im Perfekt aber den Zustand der abgeschlossenen Handlung aus. Die wörtliche Übersetzung «du hast kennengelernt» wird zu «du kennst».

Ad hoc illum: «Tacitus es an Plinius?»

Darauf (fragte) jener: «Bist du Tacitus oder Plinius?»

Der Präpositionalausdruck *ad hoc* bezieht sich inhaltlich auf das bereits Gesagte und kann mit «darauf» oder «dazu» übersetzt werden. Zum Subjektsakkusativ *illum* fehlt an dieser Stelle

ein Prädikatsinfinitiv. Durch die Frage *Tacitus es an Plinius?* werden die beiden Autoren auf eine Ebene gestellt.

Exprimere non possum, quam sit iucundum mihi, quod nomina nostra, quasi litterarum propria, non hominum, litteris redduntur, quod uterque nostrum his etiam e studiis notus, quibus aliter ignotus est.

Ich kann nicht ausdrücken, wie erfreulich es für mich ist, dass unsere Namen, als gehörten sie der Literatur an, nicht uns Menschen, in den Schriften repräsentiert werden, weil jeder von uns durch (seine) Arbeiten sogar denen bekannt ist, denen er sonst unbekannt ist.

Dem Hauptsatz *exprimere non possum* «ich kann nicht ausdrücken» folgt eine indirekte Frage, die durch das Interrogativpronomen *quam* «wie» eingeleitet wird. Dem Neutrumsuffix *-um* des Adjektivs *iucundum* (zu *iucundus* «erfreulich») kann das Personalpronomen «es» entnommen werden. Das anschließende *quod* ist faktisch aufzufassen und mit «dass» zu übersetzen. In diesem Nebensatz ist *nomina nostra* (Nom. Pl. n.) «unsere Namen» Subjekt. Das dazugehörige Prädikat ist *redduntur* (Passiv zu *reddere* «wiedergeben» oder «repräsentieren»): «dass unsere Namen repräsentiert werden». Der Ablativ *litteris* (zu *litterae*) kommt als Umstandsangabe hinzu, die lokal «in den Schriften» oder instrumental «durch die Schriften» aufgefasst werden kann. Der Genitiv Plural *hominum* (zu *homo* «Mensch») liegt grammatisch mit *litterarum* auf einer Ebene. Der folgende *quod*-Satz kann als

kausaler Adverbialsatz aufgefasst werden, der mit «weil» eingeleitet wird. Ihn analog zum ersten *quod*-Satz mit «dass» einzuleiten, ist ebenfalls möglich. Der Nominativ *uterque* «jeder» wird durch den partitiven Genitiv *nostrum* «von uns» eingegrenzt. Das Demonstrativpronomen *his* (Dativ Plural zu *hic*) fungiert als Dativobjekt zu *notus* «bekannt». Diesem grammatischen Aufbau entspricht auch der anschließende Relativsatz: Das Relativpronomen *quibus* ist Dativobjekt zu *ignotus* «unbekannt». Hier wurden die gegensätzlichen Adjektive *notus* «bekannt» und *ignotus* «unbekannt» als Antithese gegenübergestellt. Durch die enge Verbundenheit der beiden Satzteile wird deutlich, dass die Verbform *est*, die nach *notus* aufgrund einer Ellipse fehlt, ergänzt werden muss.

Accidit aliud ante pauculos dies simile.

Etwas Ähnliches hat sich vor ein paar Tagen ereignet.

Grammatisch gehören die Nominative *aliud* «ein anderes» und *simile* (Neutrum zu *similis*, -e «ähnlich») zusammen, die durch die Zeitangabe *ante pauculos dies* «vor ein paar Tagen» getrennt sind. Da die wörtliche Übersetzung der Pronomen-Adjektiv

Kombination «ein anderes ähnliches» hier kaum möglich ist, ist eine Substantivierung oder freiere Übersetzung empfehlenswert.

Recumbebat mecum vir egregius, Fadius Rufinus, super eum municeps ipsius, qui illo die primum venerat in urbem.

Ein ausgezeichnete Mann saß mit mir bei Tische, Fadius Rufinus, neben ihm ein Landsmann von eben diesem, der an jenem Tage zum ersten Mal in die Stadt gekommen war.

ipsius ist Genitiv zum Demonstrativpronomen *ipse* «selbst». Wenn eine Form von *ipse* (wie hier) ohne kongruentes Bezugswort steht, hat es die Funktion, den Fokus auf jemanden zu lenken, der zuvor genannt wurde – hier *Fadius Rufinus*. Diese Betonung kann durch ein deutsches Adverb wie «eben», «genau» oder «gerade» zum Ausdruck gebracht werden. Das Relativpronomen *qui* bezieht sich auf *municeps* «Landsmann» und

fungiert als Subjekt zum Prädikat *venerat* (PQP zu *venire* «kommen»). Besondere Vorsicht ist bei der Wortwahl für *primum* geboten: Hier handelt es sich zweifelsfrei um ein Adverb in der Bedeutung «zuerst» oder «zum ersten Mal». Für die prädikative Variante «als Erster» müsste KNG-Bezug zu *municeps* bestehen. Die Form würde also *primus* lauten.

Cui Rufinus demonstrans me: «Vides hunc?»

Rufinus fragte, während er mich diesem zeigte: «Kennst du ihn (hier)?»

Da der Hauptsatz eine direkte Frage einleitet, ist für das fehlende Prädikat ein Verb des Fragens zu ergänzen: «Rufinus fragte». Auf den Nominativ *Rufinus* nimmt das PPA *demonstrans* (zu *demonstrare* «zeigen») Bezug, welches ein Dativ- und Akkusativobjekt

fordert. Als Akkusativobjekt finden wir das Personalpronomen *me* «mich». Die Funktion des Dativobjekts übernimmt das Relativpronomen *cui* am Satzanfang. Der relative Anschluss hat Bezug auf *municeps* aus dem vorherigen Satz.

Multa deinde de studiis nostris; et ille «Plinius est.» inquit.

Dann (sprach er) viel über meine literarischen Arbeiten; und jener sagte: «Es ist Plinius.»

Das Fehlen des Prädikats ist erneut durch eine Ellipse zu erklären. Meist handelt es sich bei den fehlenden Verben um *esse*-Formen, oft sind es aber auch Verben des Sagens und Fragens. Die bestehenden Satzteile sollten weitgehend bestimmt und übersetzt werden, damit ein Grundgerüst, in das die fehlende Verbform eingepasst werden kann, schon steht. Bei *multa* han-

delt es sich um den Nominativ oder Akkusativ Plural Neutrum zu *multus* (wörtlich «viele Dinge» oder «viel»). Da diese mehrdeutige Form als Subjekt oder Akkusativobjekt interpretiert werden kann, wäre eine Übersetzung wie «viel wurde über meine Schriften gesprochen» ebenso denkbar.

Verum fatebor, capio magnum laboris mei fructum.

Ja, ich will gestehen, ich erhalte für meine Arbeit großen Lohn.

Die wörtliche Übersetzung des Prädikats *fatebor* (Futur I zum Deponens *fateri*) «ich werde gestehen» klingt an dieser Stelle etwas befremdlich, da der Inhalt des Geständnisses direkt im Anschluss folgt. Aus diesem Grund kann alternativ das Präsens gewählt werden «ich gestehe» (präsentisches Futur) oder das Futur als Wille ausgedrückt werden. Das kongruente Paar

magnum fructum «großen Lohn» wurde durch den Genitiv *laboris mei* «für meine Arbeit» gespalten. Diese Trennung einer zusammengehörigen Wortgruppe nennt sich *Hyperbaton*, wodurch dem ersten der beiden Wörter, hier *magnum* «groß», besondere Betonung zugewiesen wird.

Ego vero et gaudeo et gaudere me dico.

Und tatsächlich freue ich mich und sage auch, dass ich mich freue.

Die Wiederholung der Konjunktion *et* muss nicht zwangsläufig mit «sowohl ... als auch» übersetzt werden, wenn der sprachliche Ausdruck im Deutschen darunter leidet. Hier verbindet

sie die Prädikate *gaudeo* «ich freue mich» und *dico* «ich sage». Von *dico* hängt ein Acl ab, in dem *me* Subjektsakkusativ und *gaudere* Prädikatsinfinitiv ist.

Neque enim vereor, ne iactantior videar, cum de me aliorum iudicium – non meum – profero, praesertim apud te, qui nec ullius invides laudibus et faves nostris. Vale.

Denn ich fürchte auch nicht, dass ich zu prahlerisch scheine, wenn ich das Urteil anderer über mich – nicht mein (eigenes) – ausspreche, besonders bei dir, der du niemanden um seine Verdienste beneidest und (mir) meine gönnst. Leb' wohl.

Das Deponens *vereor* (zu *vereri* «fürchten») gehört zu den *verba timendi* (Verben des Fürchtens), weshalb die darauffolgende Subjunktion *ne* mit «dass» übersetzt werden muss. *iactantior*, der Komparativ zu *iactans* «prahlerisch», bezieht sich auf das Subjekt, das sich in der ersten Person der Verbform *videar* verbirgt. Der *cum*-Satz steht mit dem indikativischen Prädikat *profero* (zu *proferre* «hervorbringen» oder «aussprechen»). Unter den zur Wahl stehenden Subjunktionen passt hier am besten ein temporales «wenn». Das Akkusativobjekt *iudicium* «das Urteil» wird durch das Genitivattribut *aliorum* «der anderen», sowie den Präpositionalausdruck *de me* «über mich» näher beschrieben. Das Possessivpronomen *meum* weist KNG-Bezug zu *iudicium* auf, welches als Bezugsubstantiv gedanklich zu ergänzen

ist. Bei *praesertim apud te* wird der *cum*-Satz fortgeführt. Das Relativpronomen *qui* bezieht sich auf den Akkusativ *te*, die 2. Person Singular. Das Verb *invidere* «beneiden» wird i. d. R. mit Dativ konstruiert, seltener (wie hier) mit Genitiv (*ullius*). Unabhängig vom lateinischen Kasus ist das deutsche Verb «beneiden» transitiv und benötigt als Ergänzung ein Akkusativobjekt. Wegen der vorhergehenden Negation *nec* steht das Indefinitpronomen *ullius* anstelle von *alicuius*. Die umständliche Formulierung «nicht irgendjemanden» kann durch «niemanden» ersetzt werden. Das Verb *favere* «gönnen» wird durch *nostris*, ein Possessivpronomen im Dativ, ergänzt, welches laut Angabe durch *meis* ersetzt werden soll. Als fehlendes Bezugsubstantiv muss *laudibus* gedanklich hinzugefügt werden.

Magnum proventum poetarum ...

Plinius beklagt die Gleichgültigkeit des Publikums bei literarischen Vorlesungen.

Magnum proventum poetarum annus hic attulit: toto mense Aprili nullus fere dies, quo non recitaret aliquis. Iuvat me, quod vigent studia, proferunt se¹ ingenia hominum et ostentant, tametsi ad audiendum pigre coitur². Plerique in stationibus³ sedent tempusque audiendi fabulis conterunt ac subinde⁴ sibi nuntiari iubent, an iam recitator intraverit, an dixerit praefationem, an ex magna parte⁵ evolverit⁶ librum⁷. Tunc demum ac tunc quoque lente cunctanterque veniunt; nec tamen permanent, sed ante finem recedunt, alii dissimulanter et furtim, alii simpliciter et libere. Ferunt⁸ Claudium Caesarem, cum in Palatio spatiaretur audiretque clamorem, causam requisivisse, cumque diceretur recitare Nonianum⁹, subitum recitanti inopinatumque venisse. Nunc otiosissimus quisque¹⁰ multo ante rogatus et identidem admonitus aut non venit aut, si venit, queritur se diem perdidisse. Sed tanto magis laudandi probandique sunt, quos a scribendi recitandique studio haec auditorum vel desidia vel superbia non retardat. Equidem¹¹ prope nemini defui. Erant sane plerique amici; neque enim est fere quisquam, qui studia neque simul et me amet. His ex causis longius tempus, quam destinaveram, in urbe consumpsi. Possum iam repetere secessum et scribere.

[...] (174 Wörter)

Vokabelhilfen		
1	se proferre	sich hervortun, sich zeigen
2	coitur	(hier:) man versammelt sich
3	statio, -onis f.	(hier:) öffentlicher Platz
4	subinde	von Zeit zu Zeit
5	ex magna parte	zum größten Teil
6	evolvere, evolvo, evolvi, evolutum	(hier:) lesen, vorlesen
7	liber, libri m.	(hier:) die Schrift, das Werk, das Manuskript
8	ferunt	(hier:) Man sagt, dass (es folgt eine indirekte Rede)
9	Nonianus, -i m.	Verfasser, der zur Zeit des Kaisers Claudius häufig rezitierte
10	otiosissimus quisque	(hier:) gerade die Leute, die am meisten Zeit haben
11	equidem	ich jedenfalls

Magnum proventum poetarum ...

Magnum proventum poetarum annus hic attulit: toto mense Aprili nullus fere dies, quo non recitaret aliquis.

Dieses Jahr hat einen große Ertrag an Dichtern herbeigebracht: Im ganzen Monat April gab es beinahe keinen (solchen) Tag, an dem nicht irgendjemand vortrug.

annus hic «dieses Jahr» ist Subjekt des Satzes. Das dazugehörige Prädikat *attulit* (Perfekt zu *afferre* «herbeibringen» oder «herbeitragen») erfordert ein Akkusativobjekt, welches bei *magnum proventum* «einen großen Ertrag» zu finden ist. Es wird durch den partitiven Genitiv *poetarum* (Genitiv Plural zu *poeta* «Dichter») eingegrenzt. Im zweiten Teil ist keine konjugierte Verbform zu finden, da die Ellipse einer *esse*-Form vorliegt. Die gedankliche Ergänzung *erat* passt auf das Subjekt *nullus dies* «kein Tag», sowie in den zeitlichen Kontext (Vergangenheit). *toto mense Aprili* «im ganzen Monat April» ist ein *ablativus temporis*. Bei *Apri-*

lis, *-e* «April-» handelt es sich grammatisch um ein zweiendiges Adjektiv der 3. Deklination, weshalb der Ablativ Singular auf *-i* endet. Das Relativpronomen *quo* nimmt auf *dies* «Tag» Bezug und hat temporale Funktion. Das Prädikat des Relativsatzes ist *recitaret*, Konjunktiv Imperfekt zu *recitare* «vortragen». Es handelt sich um einen Relativsatz mit konsekutivem Nebensinn, in dem der Konjunktiv unübersetzt bleibt. Allerdings kann durch ein Pronomen wie «ein derartiger» oder «ein solcher» der Fokus auf die Eigenschaft des Tages gelegt werden.

Iuvat me, quod vigent studia, proferunt se ingenia hominum et ostentant, tametsi ad audiendum pigre coitur.

Es freut mich, dass die Studien blühen, die Talente sich zeigen und sich zur Schau stellen, auch wenn man sich nur träge versammelt, um (sie) zu hören.

Dem kurzen Hauptsatz *iuvat me* «es freut mich» folgt ein faktischer *quod*-Satz, in dem der Autor seine Anlässe zur Freude kundtut: *studia vigent* «dass die Studien blühen» und *ingenia se proferunt et ostentant* «dass die Talente sich zeigen und sich zur Schau stellen». Mit der Subjunktion *tametsi* «auch wenn» schließt ein Nebensatz an, in dem Plinius seine Freu-

de einschränkt. Das Adverb *pigre* (zum Adjektiv *piger* «träge») beschreibt die Art und Weise, wie die Zuhörerschaft zusammenkommt. Die Verbindung der Präposition *ad* mit einem Gerundium im Akkusativ (hier *audiendum*) ist final mit «um ... zu» aufzulösen.

Plerique in stationibus sedent tempusque audiendi fabulis conterunt ac subinde sibi nuntiari iubent, an iam recitator intraverit, an dixerit praefationem, an ex magna parte evolverit librum.

Die Meisten sitzen an öffentlichen Plätzen und verbringen die Zeit des Zuhörens mit Gerede und (sie) lassen sich von Zeit zu Zeit melden, ob der Vortragende schon eingetreten sei, ob er die Vorrede gesprochen habe, (und) ob er das Manuskript (schon) zum größten Teil vorgelesen habe.

Der dreigliedrige Hauptsatz mit dem Subjekt *plerique* «die Meisten» und den Prädikaten *sedent*, *conterunt* und *iubent* ist gefolgt von drei abhängigen Fragesätzen, die jeweils durch die Fragepartikel an «ob» eingeleitet werden. *tempus* «die Zeit», das Akkusativobjekt zu *conterunt* «sie verbringen», wird durch *audiendi*, ein Gerundium im Genitiv, eingegrenzt. Der Ablativ *fabulis* (zu *fabula* «Geschichte», in diesem Kontext treffender «Gerede») ist als *modi* auf die Frage «wie verbringen sie die Zeit?» zu interpretieren. Im letzten Hauptsatzteil löst das Prädikat *iubent* einen Acl aus, in dem der passive Infinitiv *nuntiari* zum Prädikat des

dass-Satzes wird: «sie befahlen, dass gemeldet wird». In Kombination mit einem passiven Infinitiv kann *iubere* mit «lassen» und einem aktiven Infinitiv wiedergegeben werden «sie lassen melden». Der Subjektsakkusativ fehlt an dieser Stelle, da der Inhalt der gewünschten Meldungen erst in den folgenden indirekten Fragesätzen genannt wird. *sibi*, das Reflexivpronomen im Dativ, nimmt Bezug auf das Subjekt *plerique*. Die drei Prädikate der abhängigen Fragesätze *intraverit*, *dixerit* und *evolverit* stehen Konjunktiv Perfekt, der auch im Deutschen übernommen werden muss, da es sich um eine indirekte Rede handelt.

Tunc demum ac tunc quoque lente cunctanterque veniunt; nec tamen permanent, sed ante finem recedunt, alii dissimulanter et furtim, alii simpliciter et libere.

Dann erst – und sogar dann (noch) langsam und zögernd – kommen sie herein; aber sie halten dennoch nicht durch, sondern entfernen sich vor dem Ende, die einen heimlich und verstohlen, die anderen offen und ungeniert.

Die Vielzahl an Konjunktionen und Adverbien macht den ersten Satz, der sonst frei von grammatischen Besonderheiten ist, etwas unübersichtlich. Das Prädikat *veniunt* «sie kommen» wird durch die Adverbien *lente* «langsam» und *cunctanter* «zögernd» beschrieben. Eine temporale Einordnung geben *tunc demum*

«dann erst» und *tunc quoque* «sogar dann». Die Wendung *alii ... alii* «die einen ... die anderen» solltest du dir als Satzbaustein merken. Mit je zwei Adverbien wird hier das gegensätzliche Verhalten der beiden Personengruppen beim Verlassen des Vortrags beschrieben.

Ferunt Claudium Caesarem, cum in Palatio spatiaretur audiretque clamorem, causam requisivisse, cumque diceretur recitare Nonianum, subitum recitanti inopinatumque venisse.

Man sagt, dass der Kaiser Claudius, als er auf dem Palatin spazieren ging und Lärm hörte, nach der Ursache gefragt habe, und (dass er), als man (ihm) sagte, Nonianus trage vor, plötzlich und für den Vortragenden unerwartet gekommen sei.

Das Prädikat *ferunt* ist die einzige indikativische Verbform dieser Passage und Auslöser eines Acl's. Dieser ist ein Aussagesatz einer indirekten Rede. Im Acl ist *Claudium Caesarum* Subjektsakkusativ; die Prädikatsinfinitive lauten *requisivisse* und *venisse*. Die Adjektive *subitum* «plötzlich» und *inopinatum* «unerwartet» stehen in KNG-Bezug zu *Claudium Caesarum* «Kaiser Claudius» und müssen prädikativ übersetzt werden. Das Adjektiv *inopinatum* «unerwartet» zieht einen Dativ auf die Frage «für wen?» nach sich. Dieser Kasus ist bei *recitanti*, dem PPA im Dativ Singular zu *recitare* «vortragen», vorzufinden. Da kein

Bezugswort vorhanden ist, muss das Partizip substantiviert werden: «für den Vorlesenden». Übrig bleiben die eingeschobenen *cum*-Sätze. Beachte, dass der Konjunktiv Imperfekt eine Gleichzeitigkeit zum übergeordneten Tempus ausdrückt (*consecutio temporum*). Aus diesem Grund bietet sich eine temporale Wortbedeutung wie «als» oder «während» an. Im zweiten *cum*-Satz befindet sich ein von *diceretur* «man sagte» abhängiger Acl, der sich lediglich aus den Acl-Komponenten Subjektsakkusativ (*Nonianum*) und Infinitiv (*recitare*) zusammensetzt: «Nonianus trage vor».

Nunc otiosissimus quisque multo ante rogatus et identidem admonitus aut non venit aut, si venit, queritur se diem perdidisse.

Heutzutage kommen gerade die Leute, die am meisten Zeit haben, obwohl sie lange vorher eingeladen und immer wieder daran erinnert worden sind, entweder (überhaupt) nicht, oder beklagen sich, wenn sie kommen, dass sie den Tag verschwendet hätten.

Die Hauptinformation des Satzes, die Verbindung aus Subjekt und Prädikat, lautet: *otiosissimus quisque aut non venit aut queritur* «gerade die Leute, die am meisten Zeit haben, kommen entweder nicht oder beschweren sich». Bei der Wendung *otiosissimus quisque* «gerade die Leute, die ...» rückt der lateinische Nominativ Singular im Deutschen in den Plural. Der Numerus des Subjekts muss für den Rest des Satzes konsequent übernommen werden. Der Inhalt der Beschwerde ist in einem von *queritur* abhängigen Acl zu finden. Das Reflexivpronomen *se* ist Subjektsakkusativ und vertritt das Subjekt «sie». *diem* «Tag» ist Akkusativobjekt zum vorzeitigen Prädikatsinfinitiv *perdidisse* (zu *perdere* «verschwenden»). Die Partizipien *rogatus et admoni-*

tus stehen im Nominativ Singular und nehmen Bezug auf das Subjekt. Die PC-Konstruktion kann zunächst mit einem Relativsatz aufgelöst und im Anschluss ggf. in einen Adverbialsatz umgewandelt werden. Ich habe mich in der Musterlösung für einen Konzessivsatz mit «obwohl» entschieden. Bei *multo* handelt es sich um einen *ablativus mensurae*, der die Frage «um wie viel vorher?» beantwortet. Der kurze Nebensatz *si venit* ist ein Konditionalsatz der einfachsten Form. Beachte auch hier, dass sich der Plural des Subjekts auf die Verbform auswirkt und die Übersetzung «wenn sie kommen» lauten muss. Wer an dieser Stelle, ohne den Kontext zu berücksichtigen «wenn er kommt» übersetzt, sammelt ärgerliche Fehler.